

(Obmann Herr Kammel) kam die Bildung des Vereines zustande und Kammel war zunächst Obmann des Vereines, der sehr bald über eine ansehnliche Mitglie­derzahl verfügte. Kammel mußte noch im selben Jahre beruflich nach Innsbruck übersiedeln, worauf Direktor Josef Franz Berger als Präsident die Leitung des Vereines übernahm. Was Berger dem Vereine bedeutet hat und wie er sich mit allen Fasern seines Seins für die Interessen desselben einsetzte, müssen alle Mitglieder einhellig lobend anerkennen. Zielbewußt packte er alles an, er war ein ganzer Mann!

Literarisch ist Berger nur wenig hervorgetreten, doch verdanken wir ihm die Beschreibung einiger neuer Formen, u. zw.:

Colias myrmidone ab. *griseomarginata* Berger, in Jahresber. des W. E. V., XXI, 1910, pag. 77.

Thais polyxena ab. *fasciata* Berger und

Nola centonalis ab. *fumosa* Berger, beide in Ztschr. d. Oe. E. V. III, 1918, pag. 13.

Pteris napi ab. *Wolenskyi* Berger, in Ztschr. d. Oe. E. V. X, 1925, pag. 35.

Wir verlieren in ihm einen ehrenfesten und edlen Charakter und einen erfahrenen und kenntnisreichen Entomologen. Er war ein gediegener Schulmann und fürsorglicher Familienvater.

Aufrichtig trauern wir um ihn, den guten, liebenswürdigen und stets bescheidenen Menschen. Die Erde sei ihm leicht; er ruhe in Frieden! Wir aber wollen ihm ein treues Andenken bewahren!

J. Nitsche.

Beschreibung der unbekannt­ten ersten Stände einiger corsischer Geometriden.

Von Hans Reisser, Wien.

1. *Ptychopoda obliquaria* Tur. (= *napoleon* Prout).

Ueber die ersten Stände dieser bisher nur aus Sizilien, Sardinien und Corsica nachgewiesenen Art ist bisher noch nichts publiziert worden. In der Beschreibung der Art bei Prout in Seitz IV, pag. 110, findet sich nur die aus Turatis Urbeschreibung¹⁾ übernommene kurze Angabe: „Aus dem Ei im Juli und August erhalten. Nach dem Entdecker G. C. Krüger ist die Raupe von der von *albitorquata* Püng. verschieden.“ Da mir Graf Turati nichts Näheres über die ersten Stände mitteilen konnte und mir außerdem Herr Krüger freundlicher­weise schrieb, daß seine diesbezüglichen Aufzeichnungen während der Kriegsjahre verloren gingen und daher nichts publiziert wurde, nehme ich keinen Anstand, die Ergebnisse meiner Zucht zu veröffentlichen.

¹⁾ „Un Record Entomologico - Materiali per una faunula della Sardegna“, Pavia 1913, Pag. 322/323 und Tafel B.

Gleich zu Beginn meiner vorjährigen Sammelreise nach Corsica gelang es mir anfangs Juli in Evisa, ca. 850 m, ein ♀ der oben genannten Art zur Eiablage zu bringen. Die kleinen, kugeligen, gelblichen Eier wurden sofort nach Wien an meinen Freund Hofrat Kautz geschickt. Ein großer Teil der Räumchen schlüpfte schon während des Versandes, so daß die Dauer des Eistadiums mit ungefähr acht bis zehn Tagen angenommen werden kann. Die ca. 30 überlebenden Raupen wurden von Kautz mit aller Sorgfalt behandelt und mir bei meiner Rückkehr nach Wien übergeben. Hiefür, sowie auch für die Aufnahme der Beschreibung der kleinen Raupe sei ihm auch an dieser Stelle bestens gedankt. Ein zweites, Ende Juli in Zonza, ca. 700 m, gefangenes ♀ legte gleichfalls eine kleine Anzahl Eier ab, die ich bei mir behielt und die etwa ein Dutzend Raupen ergaben, welche gut mit der von Kautz nach den Raupen von Evisa aufgenommenen Beschreibung übereinstimmten.

Nach der ersten Häutung ist die Grundfarbe der Raupe hellbraun mit breiter gelber Seitenkante und gelblicher Bauchseite, so daß die braune Grundfärbung fast nur wie ein stark verbreiteter Dorsalstreifen wirkt.

Nach der zweiten Häutung. Ca. 4 bis 5 mm lang, gestreckt, nach vorne zu sehr wenig verjüngt, mit normalgroßem Kopf und sehr scharf hervortretender Seitenkante, welche oberseits gelblichweiß eingefaßt ist und sich dadurch lebhaft kontrastierend von der gelbbraunen Grundfarbe abhebt. Auf den letzten drei Abdominalsegmenten in den Falten schwarze oder dunkelbraune Rückenpunkte, die durch eine etwas heller graubraune Dorsale verbunden sind. Auf den nach vorne zu anschließenden Segmenten stets noch einer, öfters auch noch vier solcher, jedoch nicht mehr durch eine Dorsale verbundener Rückenpunkte. Die dunkelgraue Dorsale fehlt daher auf den Thorakal- und auf den ersten Abdominalsegmenten. Die oft sehr stark entwickelten Rückenpunkte am Ende des Raupenkörpers geben daher wohl, wenn vorhanden, ein sehr charakteristisches Bild, sind jedoch nicht konstant, da sie bei manchen Raupen fehlen, bei welchen nur mehr gegen das Analende zu die Reste der dunklen Dorsalen sichtbar sind. Auch an der Seitenkante, bald sehr deutlich, bald kaum erkennbar, stehen solche dunkle Punkte, meist je 2 auf beiden Seiten der einzelnen Segmente.

Nach der dritten Häutung ist die Raupe ca. 10 mm lang, die Zeichnung und Färbung hat sich gegen das frühere Kleid nicht wesentlich geändert.

Nach der vierten Häutung. Länge der erwachsenen Raupe ca. 14 mm. Der Kopf klein, am Scheitel leicht eingekerbt, der Körper ist nunmehr nach vorne verjüngt, nach rückwärts etwas verbreitert, ziemlich gedrunken und stark flachgedrückt, die Haut leicht querverunzelt. Die Seitenkante sehr scharf hervortretend, ihre hellgelbe Farbe jedoch jetzt nicht mehr so deutlich und auffallend wie in der Jugend und bei den meisten Stücken nur

mehr an den vorderen Segmenträndern erkennbar. Die jetzt dunkelbraunen Rückenflecke in wechselnder Ausdehnung, bald vollzählig und scharf hervortretend, bald nur mehr die markanten Fleckchen auf der Mitte der letzten Abdominalsegmente scharf, bald wieder nur die Flecken an den Segmenträndern wohl ausgebildet. Einige Raupen sind ganz zeichnungslos hellbraun, andere wieder dunkel orangebraun, mit reicher und scharfer Zeichnung. Die Bauchseite ist mehr graubraun und undeutlich heller gerieselte. Die Raupen sind also recht variabel in ihrer Zeichnung und so wird man immer wieder Stücke finden, die nicht in allen Einzelheiten mit der vorstehenden Beschreibung, die den Durchschnittstypus angibt, übereinstimmen. (27. VIII.)

Die Raupen sind sehr träg und lassen sich mit dürrn Löwenzahn- und trockenen Blütenblättern von hellen Rosen sehr leicht ziehen. Frisches Futter wird ungern angenommen und wenn gleichzeitig dürres vorhanden ist, letzteres vorgezogen. Anfangs September begannen die ersten Raupen sich zu verpuppen. Die Verpuppung erfolgt zwischen Resten des Futters, die durch einige feingenetzte Fäden zusammengesponnen werden.

Die **Puppe** ist 5 bis 6 mm lang. Der Thorakalteil tritt ein wenig hervor, so daß der breite Kopf etwas nach unten gedrückt erscheint und der Rücken hinter dem Thorax eine leichte Einsattlung aufweist. Das Analende ist gleichfalls leicht nach unten gekrümmt. Der Kremaster ist kegelförmig abgesetzt und trägt ca. 6 bis 8 kurze, an ihren freien Enden etwas verdickte, fächerförmig angeordnete Borsten.

Die Puppen sind gelbgrau bis ockerbräunlich gefärbt; die Bein-, Fühler- und Flügelscheiden wie auch der Kopf mit zahlreichen dunkelbraunen bis schwärzlichen Pünktchen gezeichnet. Außerdem sind auf den Flügelscheiden die Adern durch verstärkte dunkle Punktreihen hervorgehoben. Am Abdomen bleibt die braune Fleckenzeichnung der Raupe teilweise erhalten, so zwar, daß auf den ersten vier Abdominalsegmenten am Rücken dunkelbraune Doppelfleckchen stehen, welche von der undeutlichen, nur am Thorax besser erkennbaren, etwas helleren Rückenlinie geteilt werden. Vom 5. Abdominalsegment an fehlen diese Rückenflecken in der Regel, dafür sind hier zwei kräftige seitliche Punkte gut entwickelt, die sich auch rudimentär auf den übrigen Abdominalsegmenten finden. Auch bei den Puppen variiert die Anzahl und die Ausdehnung der dunklen Fleckenzeichnung (13. IX.). Vor dem Schlüpfen verfärbt sich die Puppe und wird fast einfarbig schwarz.

Der erste Falter, ein ♂, schlüpfte am 1. X., das erste ♀ am 3. X., das letzte Stück am 3. XI., so daß die Puppenruhe durchschnittlich drei Wochen beträgt, da die Raupen recht ungleichmäßig heranwachsen. Insgesamt habe ich aus dieser Zucht 27 Falter erhalten, und zwar 18 ♂♂ und 9 ♀♀. Eine zurückgebliebene Raupe ist kurz vor der Verpuppung eingegangen. Die Falter stimmen sehr gut mit Turatis Beschreibung sowie den Ab-

bildungen auf seiner Farbentafel l. c. überein, so daß die Identität von *napoleon* Prout mit *obliquaria* Tur. wohl ziemlich sicher erwiesen ist. Turati teilte mir übrigens mit, daß er *obliquaria* für eine gute Art und nicht bloß für eine Lokalrasse der *albitorquata* Püng. halte, wofür meines Erachtens insbesondere auch der Umstand spricht, daß der bei *albitorquata* weiße Halseinschnitt bei *obliquaria*, wie schon in der Urbeschreibung hervorgehoben ist, dunkel gefärbt ist. Nur der Scheitel und die Fühler sind bei letzterer weißlich gefärbt. Ich möchte nur noch bemerken, daß die Falter insoferne etwas variieren, als die ♂♂ meistens scharf gezeichnet und weniger dicht grau bestäubt sind als die ♀♀; daher erscheint beim ♂ der Raum zwischen den beiden schwarzen Querstreifen oft etwas aufgehellt, während das ♀ durch die gleichmäßigere graue Besprenkelung einen viel einförmigeren Eindruck macht. Auch sind die schwarzen Querbinden beim ♂ meist gut ausgeprägt und sehr markant hervortretend, während sie beim ♀ oft undeutlich werden oder mehr in Punkte aufgelöst erscheinen. Bei einigen ♂♂ hat die gelbliche Grundfarbe einen ganz leicht rosa getönten Stich, was besonders im hellen Mittelfeld mehr zum Ausdruck kommt.

Da die Raupen im Vergleich mit anderen Acidalien recht rasch erwachsen waren, dürfte der Falter in Corsica sicher wohl mindestens zwei Generationen (im Juli und im Herbst) haben, wahrscheinlich jedoch noch eine weitere im Frühjahr, da Turati und Krüger die Originalstücke in Sardinien teils im Mai gefangen, teils durch Eizucht im Juli und August erhalten haben. Die Herbstgeneration tritt im Freien vielleicht nicht immer regelmäßig auf, denn meine Raupen aus Zonza, die nur ca. 14 Tage später als die aus Evisa aus den Eiern geschlüpft waren, waren im November erst halb erwachsen. Sie liegen derzeit in der Ueberwinterung und werden wohl erst im Frühjahr die Falter ergeben.

Fortsetzung folgt.

Jahres-Hauptversammlung

am 30. Jänner 1929

im Vereinsheim, um 6 Uhr abds.

Tages-Ordnung:

- 1) Bericht des Vizepräsidenten über das abgelaufene Vereinsjahr.
- 2) Bericht des Säckelwartes.
- 3) Bericht der Revisoren.
- 4) Wahl des I. Präsidenten.
- 5) Behandlung allfällig eingelangter Anträge.

Die Vereinsleitung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Reisser Hans

Artikel/Article: [Beschreibung der unbekanntenen Stände einiger corsischer Geometriden. 3-6](#)